

B2 Elztal 30.4.04

Im Duett zum Publikum

Das Theater Waldkirch lud das Theater 1098 Freiburg ein / Zwei Stücke aus der Musikerwelt

WALDKIRCH. Ein ganz besonderes Ereignis präsentierte der Verein „Theater Waldkirch“ in Kooperation mit dem „Theater 1098 Freiburg“ im „Theater in der Kantine“ in Waldkirch: Die Freunde feinsten Amateurtheaters erwartete ein „Double-Feature“ bestehend aus „Der Kontrabass“ von Patrick Süßkind mit Uli Großmann unter der Regie von Franziska Winterberg vom Waldkircher Theater, und „Das Orchester“ von Jean Anouilh mit der Freiburger Theatergruppe, unter der Regie von Stephanie Heine.

Mit dieser Form haben beide Theatergruppen ganz bewusst „neue Wege der Zusammenarbeit im Amateurtheaterbereich beschritten“, erklärte Dietmar Beron-Brena vom „Theater 1098“, „um in Zeiten knapper werdender Mittel für Kultur, neue Partner und Zuschauergruppen anzusprechen und den Gedanken der kulturellen Vernetzung und des kulturellen Dialogs zum Ausdruck zu bringen.“

Der „Doppelpack“ wurde diesem Anspruch geradezu perfekt gerecht: Beide Stücke pointierten auf sarkastisch-ironische und ganz schön komische Art und Weise menschliche, oder noch präziser, Musiker-Schicksale. So glänzte Uli Großmann in der Rolle eines unwirschen, unbefriedigten „Kontrabassisten“, der im Staatstheater zwar seinen Broterwerb findet, nicht jedoch Erfüllung. Die gibt's für ihn auch nicht in der Liebe. Also vegetiert der „bescheidene Mensch“, für den er sich schon halten muss, um sein Leben überhaupt zu ertragen, zwischen den Auftritten in seiner minimalistischen Bude. Die Hass-Liebe-Beziehung zu seinem Instrument bestimmt sein Leben mitsamt seiner Gedankenwelt. Den Ausbruch, den der Bassist sich dauernd ausmalt, und zwar eigens für seine imaginäre Liebe, traut ihm wohl niemand so



Verkannte Genies, gelangweilte Musiker? Das Theater Waldkirch und das Theater 1098 Freiburg zeigten zwei Stücke im Doppelpack. FOTO: HEISS

recht zu. Eher nährt das anstößige Verhalten dieses desozialisierten Wesens den Wunsch, dass es dazu hoffentlich nie kommen mag.

Komisch und tragisch ging es dann weiter bei der „Orchester“-Aufführung. Ebenso brillant wie zuvor war auch hier die Darstellungskunst der Freiburger Schauspieler. Die Geschichte: Ein mittelprächtiges „Salonorchester“ bietet wenig „Spielfeld“ für exzellente, renommierte Musikerkarrieren. Unter der mangelnden Herausforderung leiden die Kapellenmitglieder mehr oder minder. Gut, zwei oder drei Leuten war es offensichtlich sogar gelungen, sich damit zu arrangieren: Sie sprachen zwischen den albern, lärmenden Stücken dann ganz gern über Partnerschaften, Sex und

Strickmuster. Susanne Kost (Kira Valke-ma) am Klavier und Leonhard (Dietmar Beron-Brena) an der Gitarre zeigten sich hingegen weniger nervenstark. Unglücklich miteinander liiert explodierten plötzlich Beide auf ihre Art, und das dann auch noch mitten im Auftritt. Grausige Szenen beförderten alle Unzulänglichkeiten mit einem Schlag zutage.

Ein wunderbarer Abend für Liebhaber der sarkastischen Pointe mit Tiefgang. Das Publikum zeigte sich von beiden Produktionen begeistert. Eine Matinée-Vorstellung des „Theaters 1098“ vom „Orchester“ sowie von Jean Tardieu „Die Sonate und die drei Herren oder wie man Musik spricht“ rundete Sonntagmorgen die Veranstaltungsfolge ab.

Karin Heiss